

Verbände fordern kleinere Klassen an Gymnasien

München. (dapd) Lehrer- und Elternverbände fordern kleinere Klassen an den bayerischen Gymnasien. „Die Klassen sind nach wie vor zu groß und die Unterrichtenden sehr belastet“, sagte der Vorsitzende des Bayerischen Philologenverbands, Max Schmidt, am Montag in München. Es müssten daher mehr Lehrer eingestellt werden.

Karl-Heinz Bruckner, der Vorsitzende der Vereinigung der Direktorinnen und Direktoren der Bayerischen Gymnasien, sprach sich für Reservelehrer an den Schulen aus, die erkrankte Kollegen unbürokratisch ersetzen könnten. Die Vorsitzende der Landes-Eltern-Vereinigung der Gymnasien in Bayern, Susanne Arndt, plädierte für eine Klassenstärke von bis zu 25 Schülern. Derzeit seien es vor allem in den Ballungsgebieten mehr als 30. Auch für Nachwuchslehrer müsste sich die Situation verbessern. „Viele Referendare müssen bis zu 17 Stunden Unterricht in Klassen halten“, sagte Julius Müller, Vorsitzender der Referendar- und Jungphilologenvertretung. Er forderte, die Referendar-Wochenstunden zu senken.

Kultusminister Ludwig Spaenle (CSU) versicherte: „Es ist und bleibt unser Ziel, die Schülerinnen und Schüler an den bayerischen Gymnasien fachlich und persönlich sehr gut zu fördern.“ Das Ministerium wolle die Klassenstärken senken und die Schüler individuell unterstützen.

10.5.11
Staudinger Kallhoff

Plädoyer für kleinere Gymnasialklassen

München – Lehrer- und Elternverbände fordern kleinere Klassen an den bayerischen Gymnasien. „Die Klassen sind nach wie vor zu groß und die Unterrichtenden sehr belastet“, sagte der Vorsitzende des Bayerischen Philologenverbands, Max Schmidt. Es müssten daher mehr Lehrer eingestellt werden. Karl-Heinz Bruckner, der Vorsitzende der Vereinigung der Direktoren an Gymnasien, sprach sich für Reservelehrer an den Schulen aus, die erkrankte Kollegen schnell ersetzen könnten. Die Reservelehrer sollten zusätzlich hochbegabte und schwächere Schüler individuell fördern. Die Vorsitzende der Landes-Eltern-Vereinigung der Gymnasien in Bayern, Susanne Arndt, plädierte für eine Klassenstärke von bis zu 25 Schülern. Die Lehrer, die durch die Umstellung auf das G 8 ihre Anstellung verlieren, sollten weiter an den Schulen beschäftigt werden, um die Klassen zu verkleinern. Auch für Nachwuchslehrer müsste sich die Situation verbessern. „Viele Referendare müssen bis zu 17 Stunden Unterricht in Klassen halten, in denen mehr als 30 Schüler sitzen“, sagte Julius Müller, der Vorsitzende der Referendarvertretung. dapd

SZ, 10.5.11

Ulrich Helber, Bayerische Zeitung, 10.5.11

G 8: Verbände fordern kleinere Klassen

MÜNCHEN. Lehrer- und Elternverbände fordern kleinere Klassen an den bayerischen Gymnasien. „Die Klassen sind nach wie vor zu groß und die Unterrichtenden sehr belastet“, sagte gestern der Vorsitzende des Bayerischen Philologenverbands Max Schmidt. Es müssten daher mehr Lehrer eingestellt werden. Karl-Heinz Bruckner, der Vorsitzende der Vereinigung der Direktorinnen und Direktoren der Bayerischen Gymnasien, sprach sich für Reservelehrer an den Schulen aus, die erkrankte Kollegen schnell und unbürokratisch ersetzen könnten. Die Reservelehrer sollten zusätzlich hochbegabte und schwächere Schüler individuell fördern. Die Vorsitzende der Landes-Eltern-Vereinigung der Gymnasien in Bayern, Susanne Arndt, plädierte für eine Klassenstärke von bis zu 25 Schülern. Derzeit seien es vor allem in den Ballungsgebieten mehr als 30 Schüler pro Klasse. (dapd)

Mehr Lehrer gefordert

Philologen: Nur mit jungen Pädagogen mehr individuelle Förderung

München – Kleinere Klassen und mehr Lehrer: Dass sich die Qualität bayerischer Gymnasien nur so verbessern lässt, darüber war sich eine Expertenrunde einig, die gestern in München tagte.

Nur mit einem „Mehr an Lehrern“ lasse sich die „viel beschworene individuelle Förderung“ der Schüler in die Tat umsetzen. So setzte sich der Vorsitzende des Bayerischen Philologenverbands, Max Schmidt, für eine Aufstockung der Stellen ein. Es gelte, junge Kollegen ins Boot zu holen. Eine Ansicht, die auch Julius Müller, Vorsitzender der Referendar- und Jungphilologenvertretung, teilt.



Max Schmidt

Vorsitzender des bayerischen Philologenverbandes

Bisher sei die Stimmung unter den Junglehrern allerdings geprägt von „maßloser Enttäuschung und blanker Existenzangst“.

Dass die Planungen des Kultusministeriums für das neue Schuljahr nichts Gutes in puncto Neueinstellungen

vermuten lassen, führte Karl-Heinz Bruckner aus. Der Vorsitzende der Vereinigung der Direktoren der bayerischen Gymnasien befürchtet, dass die Klassenstärken weiter steigen. Die Lösung liege im Aufbau einer „integrierten Lehrerreserve“. Kollegen also, die spezielle Aufgaben – wie etwa die individuelle Schülerforderung – übernehmen. An ein Versprechen der Politik erinnerte die Vorsitzende der Landes-Eltern-Vereinigung der Gymnasien, Susanne Arndt: Nach Weggang der G9-Schüler seien rechnerisch Stellen freigeworden. Diese gelte es, wieder zu besetzen. mm

München Lokus, 10.5.11

10.05.2011 19:40 Uhr, Bayern

VERBÄNDE WARNEN VOR SINKENDER QUALITÄT IM G8

Die Situation an Bayerns Schulen scheint paradox: Die Zahl der Schüler geht aus demografischen Gründen kontinuierlich zurück. Gleichzeitig rühmt sich die Staatsregierung in regelmäßigen Abständen der Einstellung neuer Lehrer. Doch die Klassen werden trotzdem nicht kleiner. „Wir befürchten sogar, dass die Klassenstärken im kommenden Schuljahr eher wieder steigen“, sagt Karl-Heinz Brückner, Vorsitzender der Vereinigung der bayerischen Gymnasial-Direktoren.

Die Situation an Bayerns Schulen scheint paradox: Die Zahl der Schüler geht aus demografischen Gründen kontinuierlich zurück. Gleichzeitig rühmt sich die Staatsregierung in regelmäßigen Abständen der Einstellung neuer Lehrer. Doch die Klassen werden trotzdem nicht kleiner. „Wir befürchten sogar, dass die Klassenstärken im kommenden Schuljahr eher wieder steigen“, sagt Karl-Heinz Brückner, Vorsitzender der Vereinigung der bayerischen Gymnasial-Direktoren.

Ein Grund: Das rechnerische Einsparpotenzial durch sinkende Schülerzahlen lässt sich vor allem an kleineren Schulen in der Realität nur durch Zusammenlegung umsetzen, kritisiert Max Schmidt vom bayerischen Philologenverband (bpv). Aus zwei kleinen Klassen wird so schnell wieder eine große Klasse.

An den Gymnasien könnte mit dem Ende des laufenden Schuljahrs der endgültige Wegfall der 13. Jahrgangsstufe für Entspannung sorgen. Schließlich hatte Bayerns Kultusminister Ludwig Spaenle (CSU) stets betont, dadurch freigesetztes Personal werde nicht eingespart, sondern verbleibe „im Bildungssystem“. Allerdings wird wohl die rechnerische Rendite von mehr als 1800 Lehrerstellen laut Verbandschef Schmidt vor allem den unter dem doppelten Abiturjahrgang ächzenden Hochschulen zugute kommen. Eine politische Entscheidung, die der bpv-Chef sogar mitträgt – „aus Verantwortung unseren Abiturienten gegenüber“, wie er sagt.

Allerdings sind die Gymnasien damit doppelt getroffen: Sie verlieren zum einen die Stellen, die aus Sicht der Lehrer-, Eltern- und Direktorenverbände zur Verbesserung der viel beschworenen individuellen Förderung der Schüler bitter nötig wären. Zudem dürften im kommenden Schuljahr selbst viele hoch qualifiziert Nachwuchslehrer mangels freier Stellen vergeblich auf eine Anstellung hoffen. Denn nur sehr wenige der überzähligen Gymnasiallehrer können wohl mit an die Hochschulen wechseln. „Leider sind die Universitäten nur an unseren Mitteln interessiert und nicht an unseren Köpfen“, klagt Schuldirektor Brückner.

Ohne zusätzliche Lehrer lasse sich die viel beschworene Qualität der bayerischen Gymnasien aber nicht halten, warnen Landeselternvereinigung, Philologenverband und Direktorenvereinigung in einer gemeinsamen Erklärung. Zumindest die „demografische Rendite“ von rund 1000 Lehrerstellen müsse an den Schulen bleiben, so die Verbände – um Unterrichtsausfall zu verringern, individuelle Förderung zu ermöglichen und die Klassenstärken abzusenken: Das achtjährige Gymnasium dürfe „kein Sparmodell sein“.

Mainpost, 10.5.11

Quelle: mainpost.de

Autor: Von unserem Korrespondenten Henry Stern

Artikel: <http://www.mainpost.de/regional/bayern/Verbaende-warnen-vor-sinkender-Qualitaet-im-G8;art16683,6137164>

Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung